

zurückdenke," fuhr Frau von Mildeberg fort, „so scheint es mir fast unglaublich. Doch, Du hast nun gesehen, wessen Du fähig bist und wie viel Du zu ertragen vermagst. Denke immer daran, wenn Dir das Leichtere schwer wird. Guter Wille und ernsther Vorsatz werden Dir dann immer die Kraft geben, die Dir für den Augenblick zu fehlen scheint.“ —

Am andern Morgen um 7 Uhr klopfte das Stubennädchen leise an die Thür der Frau von Mildeberg, welche um diese Zeit geweckt seyn wollte. — Es war noch ganz finstler; als die Lichter angezündet waren, erwachte auch Cecilie und stand ohne Zögern und ohne Murren auf. Punkt 8 Uhr erkante das Posthorn und gab das Zeichen zur Abreise. Als der Wagen bei den letzten Häusern des Ortes vorüberrollte, riefen einige Stimmen: „Halt! Halt!“ Es war Frau Hartmann und ihre Tochter, welche ihren Wohlthätern nochmals ihren Dank und ein Lebewohl zuriefen. Cecilie fragte nach Marien und nach dem Befinden des Kleinen; Beide hatten die Nacht gut zugebracht und schliefen noch sanft und ruhig. —

16.

Die Großmuth.

Großmüthig seyn! — O welche Lust
Und welches Glück erfüllt die Brust,
Ist sie von Edelmut durchdrungen.
Du hast den schönsten Preis erungen,
Wenn Du mit Großmuth stets verzeihst,
Und Dich dem Glücke Andreer weihst.

D. H.

Bertha hatte fast alle ihre Spielsachen unter einige Freundsinnen vertheilt, welche den Nachmittag bei ihr zugebracht hat-